

BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI ÉS TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY

Bácsfær-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfær-Beitung“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt.“
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1-50 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.

Egyes szám ára 20 fillér.
Egyetlen Exemplare 20 Sella.

Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Der Mai.

Balsamische Düfte schwängern die Luft, Wiesen und Auen prangen im frisch-grünen Kleide.

Wir ergötzen uns an der Pracht von Gottes Natur, es schwillt das Herz im Leibe und mit Tintanenkraft schwingt sich die Seele in unbegrenzte Höhen, wo Alles rein, wo Alles edel, wo Alles ohne Makel ist.

O schöne Poesie des Frühlings! Du begeisterst den Dichter zu hehrem Werke und bringst Freude und Genugtuung uns Alltagsmenschen. Es kann wohl kaum etwas Schöneres geben, als das Wohlgefallen an der Natur, die sich verjüngt und neues Leben bringt. Alle Regungen unseres Innern, alle unsere Gefühle konzentriren sich in der Bewunderung der Schaffung des Allmächtigen. Und darum ist die Poesie, mit der wir den Lenz umgeben und begrüßen, die Bekundung des besseren Wesens der Menschen; sie ist das Triumphlied des Guten, das trotz alles Bösen, trotz aller Anfechtungen und Hin-

dernisse, im Stande immer noch siegreich durchzubringen im Stande ist.

Aber diese edle Poesie wäre nicht menschlich, würden sich in die lieblichen Akkorde nicht auch einige Misköne der Wehmut und Unzufriedenheit mengen.

Schon die Unstätigkeit des Lebens im Allgemeinen ruft immer wieder vom Neuen erklingende Klageklänge hervor. Es ist nicht wohl möglich daß alle Menschen in gleicher Weise glücklich sein können, noch weniger aber können sie zufrieden sein. Auch liegt es in der durch ehrliches Streben einerseits, durch Haß und Neid andererseits beeinflussten Natur des Menschen, daß er bei dem Erreichten nie rasten, noch ruhen mag und man weiß wahrlich nie gewiß, ob die durch das begrenzte Können involvirte Unzureichlichkeit unserer angestrengten Bemühungen oder die Vergleichung mit dem Erfolge Anderer die Ursache der Unzufriedenheit ist, von der man leider nur meistens das Eine feststellen kann, daß sie unzweifelhaft — da ist!

Ja, sie ist da, — und sie ist es, welche die herrliche Musik der Frühlings-

poesie verstimmt. Hell schlägt der Ton der Nachtigall und die kleine Grille zirpt in ihrem Schlupfwinkel, als ob es gälte, ihren schrillen Gesang unmittelbar an den Himmel zu richten. Hier baut eine heimgekehrte Schwalbe ihr Nest mit großem Kunstsinne, dort vergnügt sich ein Maikäfer sein kurzathmiges Leben, indem er Blumen und Bäumen Besuche abstattet.

Gehet hinaus und betrachtet das Schaffen und Treiben auf Feld und Wiese! Und wer mit Augen der Seele zu sehen versteht, wird eine Freude haben an Allem was sich da vor ihm abspielt.

Leider gibt uns das moderne nur wenige Stunden, öfters nicht einmal einige Minuten, um uns den Betrachtungen der Natur widmen zu können. Arbeit! Das ist das imperative, nicht zu umgehende Lösungswort der Neuzeit, Arbeit dominiert über Alles, Arbeit ist die Quelle aller Vorteile, die wir im Leben erlangen können.

Ja, es ist nicht zu leugnen, Arbeit ist die heilige Pflicht, eines Jeden. Aber auch sie hat ihre Auswüchse, die wir heutzutage nur zu oft zu beklagen haben.

Feuilleton.

Was die Spaken piffen.

„Erlauben Sie,“ sagt mein, verehrter Freund und bröckelte die „Semmettschmoll'n“ sorgfältig auf, „das gehört meinen Spaken; denn die werden in meiner Feldervolksküche allemal extra bedacht.“

„Nur zu,“ ermunterte ich und schiebe ihm dem Brodteller über den Theetisch zu. „Ich habe sie selber gern, die zutraulichen Frechlinge mit den durchdringenden Stimmen.“

„Mit ihren durchdringenden Stimmen — ja, ja,“ wiederholt mein Freund sinnend. „Ist es Ihnen recht, dann erzählte ich Ihnen darüber eine Geschichte.“

Es war einmal ein kleiner, armer Junge. Steffel hat er geheißt. So ein schwarzlockiger, dunkeläugiger Brausekopf ist er gewesen und just nicht der Brauste unter seinen fünf älteren Geschwistern. Langes Stillsein und Stillstehen hat er gar nicht recht zuwege bringen können.

Es war ihm kein Zaun zu schlank, kein Zaun zu hoch. Das hat ihm seine dünne Nase oft recht übel genommen. „Klitsch — ratsch —“ entzwei war sie. Das wäre just kein gar großes Unglück gewesen, so lange sein lieber guter, sanfter Vater noch gelebt hatte. Aber die Mutter war gar so streng. „Klitsch — klatsch —“ machten dabei ihre Hände auf seinen Wangen. Der kleine Steffel hat damals noch nicht begriffen, daß seiner Mutter Hände hart und derb geworden im Ringen mit der Not, im Regen um's farge, tägliche Brod.

Eines Tages aber wurden sie müd' und schlaff und starr. Sie hätten nicht einmal das schmale, schwarze Kreuz zwischen den wächsernen Fingern halten können, wenn sie ihr die Nachbarsfrau nicht so fest verschlungen über die stille Brust gelegt hätte. Die Mutter war gestorben. Der kleine Steffel hockte in einem Winkel der Stube und fürchtete sich vor der Toten, vor den vielen halbfremden Leuten, die bald nach dem Begräbnisse kamen und die Geschwister wegführen — eines nach dem andern.

„Den Steffel nimm halt ich, in Gottes Namen,“ sagte der Bruder der Mutter, ein großer, graubaariger, finsterner Mann, den Niemand noch lachen gesehen hatte.

„Willst mitkommen, Steffel?“

Aber der Bub' vergub sein Gesicht in den aufgezogenen Armen.

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedül elismert kel-
lemes izü természetes
— hashajtószér —

Ueber die aufreibende, erschöpfende Arbeit vergessen wir unsere anderen Pflichten. Unsere Arbeit ist nicht mehr die geheiligte Bestimmung des Menschen, sie ist vielmehr teils der schöne Drang zur Erreichung von Reichtümern, viel öfter aber der Zwang, welchen uns die Erhaltung des eigenen, sowie diejenige unserer Angehörigen auferlegt.

Und mag man auch noch so optimistisch sein, mag man sich noch so fest entschließen, Alles im rosigsten Lichte sehen zu wollen: immer wieder tönt in den Schlag der Nachtigall das Zirpen der Grille: die Arbeit hat nicht den ihr gebührenden Lohn! Und mag sich die Schwalbe in ihrem Galackeide noch so hübsch einstellen, so verabsäumt uns doch auch nicht seinen Besuch abzustatten der Maikäfer: der Mai der Arbeiter!

Sie haben sich ihn zum Feiertag erkoren. Laut soll er kundtun, daß das geschäftige Treiben der schwieligen Hand nicht so viel herbeizuschaffen im Stande ist, um ihnen nur ein halbwegs anständiges Auskommen zu sichern.

Unsere Sozialpolitiker sind längst im Reinen darüber, daß in diesen Klagen so manches Körnchen gar viele geräumige Speicher füllen. Darum bestrebt man sich denn auch die Verhältnisse des arbeitenden Volkes je erträglicher zu gestalten.

Wann wird dies endlich vollständig gelingen? Wann wird das gerechte Gleichgewicht zwischen Lohn und Arbeit hergestellt sein? Dies sind Fragen, die einer unaufschiebbaren, dringenden Lösung harren, damit endlich in die aufgeregten Gemüter Ruhe einkehre. Damit endlich die vollen

Töne der schönen Maipoesie kein Mißlaut mehr störe und Alle sich gleicherweise an den Herrlichkeiten der Natur ergötzen können.

Repräsentantensitzung.

In der am 30. April abgehaltenen Repräsentantensitzung, die unter dem Vorsitz des Vicerichters Anton Windischmann stattfand wurden folgende Beschlüsse gebracht:

(Anwesend waren folgende Repräsentanten: Imre v. Piukovits, Anton Belt, Martin Laßlo, Johann Madler, Franz Szayer, Stefan Juderer, Anton Zimmermann, Anton Szahl Gemeindegeworbenen. Dr. Ludwig Longauer Gemeindefeldarzt, Thomas Strumberger Steuerkassier, Johann Wiederkehr Gemeindefeldkassier, Franz Kiefer jung Waisenvater, Stefan Szabery, Alexander Abraham, Dr. Mór Bruck, Dr. Ludwig Gräber, Josef Mayer, Valentin Aman, Johann Mayer sen. Franz Becker jung, Anton Szayer, Stefan Speißer, Johann Müller, Franz Becker senior, Jiles Widor, Anton Wiederkehr, Jakob Ruhmann, Josef Becker, Jakob Bayer, Josef Jencer, Josef Hermansdorf, Nikolaus Baumann, Josef Kiefer, Michael Weismann, Anton Pfeiffer, Paul Beck, Peter Belt, Johann Ruhmann, Josef Baron und Johann Gerhardt Virilisten und Gemeindevortreter.)

Zur Beglaubigung des Protokolles wurden die Herren Peter Belt und Abraham Sandor entsandt.

Als erster Gegenstand wurde die Einführung des Elektrischen Lichtes verhandelt.

Es wurde der Beschluß gefaßt die Gemeinde wünscht im Princip die Einführung des elektrischen Lichtes. Mit dem Studium wird eine Commission betraut. Die innerhalb 60 Tagen der Gemeindevorstellung über die Angelegenheit Bericht erstattet

In die Commission wurden gewählt: Valentin Aman, Abraham Sandor, Dr. Bruck Mór, Dr. Ludwig Gräber, Franz Becker jung, Johann Müller, Martin Laßlo, Anton Szayer, und der stellvertretende Gemeindevorsteher und der Gemeindevorsteher.

2.) In Angelegenheit der Errichtung des Turnsaales wurde folgender Beschluß gebracht.

Auf Antrag des Gemeindevorstehers Valentin Aman wurde einstimmig beschlossen keinen Turnsaal zu bauen, indem die Gemeinde ohnehin 27% Cultussteuer zahlt, und zur Hebung des Volksunterrichtes Alles anbietet. Andererseits sind im Hofe der Bürgerschule genügend Requisiten und die Kinder können im Winter genügend Schlittschuhlaufen und anderwärts körperliche Übungen pflegen.

3. In den Gemeindefeldschulstuhl wurde durch das Ableben des Curators Baeskaer Bela Julius Lukács als Schulstuhlmittglied gewählt.

4.) Die Umänderungskosten des kön. Postgebäudes wurden genehmigt.

5.) Die Besitznahme „der Szontaer Insel“ und der Gründe neben dem Friedhofe.

In dieser wichtigen Frage wurde folgender Beschluß gebracht. Mit der Besitznahme der Felder wird die Gemeindevorstellung betraut.

„Du! hörst? Kannst du nicht reden? Na, wir werden keine langen Umstände mit dir machen. Ich fahre morgen abends nach Haus,“ wendete er sich an die Nachbarn, „Nichten Sie ihm zusammen, was sein ist.“

„O mein Gott, Herr; da ist nicht viel zu richten,“ meinte die Nachbarin freundlich. Das war sie mit Jedem, der um eines der Kinder kam. Denn sie waren ihr eine große Last. Der Steffel lag die ganze Nacht mit offenen Augen auf seinem Lager, das er nun nicht mehr mit den Brüdern zu teilen hatte. Nur die vierzehnjährige Lies war noch da. Aber die kam auch morgen fort in ihren ersten Dienst. Er hörte sie tief und regelmäßig atmen. Sie war sanft und süß und mit Allem zufrieden. Aber er, der Steffel, will sich nun einmal nicht an den Unkel verschicken lassen, der so böse ist, daß er nicht einmal lachen kann. Nein, er will nicht. Lieber davon laufen in die „weite Welt“, die gleich hinter dem Wald seines Heimatsortes beginnen muß, dort wo die Landstraße nach der Stadt vorbeiführt. Die Mutter hat freilich immer gesagt, „auf der ganzen, weiten Welt sei doch Niemand zu finden, der ein warmes Herz hat für einen armen Teufel.“

Und der Steffel war arm, daß ihm nicht

einmal Jemand blieb, der ihn lieb hat. Gar Niemand . . . ?

Er grubelte nach. Und da fiel ihm plötzlich ein, wie er einmal, als sein Vater noch gelebt, mit ihm in die Stadt gegangen war. O, da ist's schön gewesen!

Alle Häuser mit Blumen und Birkenbäumen geschmückt. Und ein langer, Zug weißer Mädchen ist durch die Straßen gezogen. Eine, die hat gar eine goldene Fahne getragen und mitten drin hat ein rotes Herz geleuchtet. Neben dem Vater ist ein Herr gestanden mit einem schönen, langen Bart. Der hat ihn auf den Arm genommen: „Na, Kleiner,“ hat er gesagt, „komm' nur her; du kannst ja sonst nichts sehen. Und einen Silbrenzwanziger hat er ihm auch noch gegeben. Wenn er den noch hätte, der Steffel, dann wär' er reich; aber wie Mutter krank geworden, hat er ihn hergegeben . . . Aber der Herr schenkt ihm gewiß einen neuen; den Herrn will er suchen in der Stadt. Finden wird er ihn schon . . .“

Am Morgen steckte er die Hälfte seines dünn geschnittenen Frühstückbrodes in die Tasche und wartete mit Herzklopfen bis die Nachbarin das Haus verließ. Jetzt wars Zeit. Er traute sich nicht einmal sein Ueberjopperl anzuziehen,

einen Hut aufzusetzen. Nur seinen „Wolferl“ nahm er mit, den ihm der Vater einmal gekauft. So schlenderte er die Stiege hinunter. Unten aber fiel ihm die Lies ein. So ohne Abschied von ihr gehen? Sie hat ihm viele Kisse heimlich vernäht. Aber hinaufgehen und ihr die Hand geben? Die Lies ist so geschickt und errätet gleich Alles, er mücht' ihr doch so viel gern merken lassen, daß er sie „gern hat . . . Wie, wenn er ihr sein „Wolferl“ schenkte.“

Mit schwerem Herzen griff er in sein Röckl, schlich sich noch einmal zurück und legte das Liebste, was sein war, vor die Stubentür. Dann lief er davon, die Dorfstraße entlang, durch den Wald bis er auf der Landstraße verschwand . . .

Es war ein kalter, unfreundlicher Herbsttag, der seine Nebelregen saugte sich in seine Kleider. Das Haar klebte ihm am Kopfe fest. Aber als armer Leute Kind war er ja nicht verwöhnt und nicht verzärtelt. Mutig stampfte er vorwärts. Die Straße war ziemlich einsam. Sie lag sichtbar vor ihm. Zeigte sich ein Wanderer von ferne, dann duckte er sich rasch seitwärts in ein Gebüsch, hinter den Stamm eines Baumes. Denn er meinte, jeder Mensch müßte ihn kennen und ihm ansehen, daß er vor seinem Onkel davonlief.

Wegen dem entzogenen Nutzen strebe die Gemeindevorstellung mit den Urbarsalsbesitzern einen friedlichen Ausgleich an.

Tagesneuigkeiten.

Hymen. Herr Josef Speißer eines der sympathischsten Mitglieder der Apatiner goldenen Jugend verlobte sich mit dem gebildeten und allgemeinen geachteten, lebenswürdigen Fräulein Rosa Aman. Unsere innigste Glückwünsche entbieten wir dem holden Brautpaar!

Die 200 Kronen, welche der Herr Oberstuhlrichter den Armen anlässlich seines Namensfestes spendete wurden unter folgende Ortsarmen verteilt: Martin Schächtili 10 Kr. Witwe Kirchhofer 10 Kr. Witwe Fraßon 6 Kr. Sidonie Uhl 10 Kr. Blank u, Frau 6 Kr. Witwe Kovacs 6 Kr. Johann Misor 10 Kr. Tochter Piry 6 Kr. Witwe Geißler 6 Kr. Witwe Pencz 6 Kr. Josef Piry 10 Kr. Witwe Zelli 6 Kr. Witwe Weiß 6 Kr. Witwe Hamann 6 Kr. Witwe Hanak 10 Kr. Witwe Grünes 10 Kr. Witwe Teppert 6 Kron. Peter Krimmer 10 Kr. Witwe Pradoschitsch 6 Kr. Witwe Udvary 6 Kr. Witwe Gerschbacher 6 Kr. Witwe Gamauf 6 Kr. Witwe Varga 6 Kr. Sebastian Horn 10 Kr. Witwe Torby 6 Kr. Josef Pfeil 8 Kr. Witwe Zivak 6 Kr.

Wahl. In Folge der Abdankung des H. Franz Landenberger als Weinverzehrungssteuer Controllor wurde auf dessen Platz Herr Josef Luczakovits einstimmig gewählt.

Ein neuer landwirtschaftlicher Referent. Der Ackerbauminister ernannte Herrn Hugo Abraham zum landwirtschaftlichen Referenten für den Apatiner Bezirk.

Der Apatiner Jahrmarkt, welcher heuer den 1. und 2. Mai, Sonntag und Montag stattfand, war ziemlich gut besucht. Das Wetter war sehr günstig. Leider herrschte auch hier, wie überall Geschäftsstille.

Die diesjährige Assentierung für den Apatiner Bezirk findet von Donnerstag den 23. Juni bis 28. Juni 1904. statt.

Die Assentierung in Apatin fand vom 25. April bis 29. April 1904. statt. Assentirt wurden in der 1. Klasse 178 2. Klasse 69 und in der 3. Klasse 53 Mann. Geblieben sind in der ersten Klasse: Anton Linz, Jakob Ziegler, Jakob Springer, Johann Fuderer, Johann Freudenmann, Johann Rirschner, Anton Walter, Philipp Paß, Matthias Kieß, Johann Kupfobits, Adam Drexner, Anton Fekter, Konrad Bauer, Johann Messing, Nikolaus Dotics, Peter Bun.pp, Michael Konrad, Franz Johann, Adam Notheiß, Martin Ball, Franz Krümmer, Josef Brand, Kaspar Hausmann, Josef Brant, Georg Will, Josef Mayer, Josef Horn, Martin Roth, Josef Drexner, Nikolaus Gräber, Johann Reitenbach, Andreas Richter, Josef Gabriel, Paul Hahn, Thomas Schneller, Peter Fernbach, Anton Wirkeß, Josef Hermann, Franz Stanisits, Matthias Pfeiffenroth, Paul Phamm, Peter Schmann, Josef Würz, Josef Schächtili, Karl Moser, Franz Kartaly, Franz Westermayer, Josef Walter, Josef Paczier, Anton Geißer, Peter Abfall, Josef Horn, Johann Gaultler, Johann Klöckl, Anton Mayel, Johann Bachmann, Josef Kalko, Josef Reitsch, Ignaz Kokein, Jakob Kovacsévits, Georg Weiler Franz Melchor, Franz Butsch, Peter Schüller, Georg Forgacs, Josef Bohner, Jakob Matheß, Anton Ripak, Johann Krentinger, Heinrich Szenie, Michael Uhl, Sebastian Fabing, Johann Bayer, Anton Pfeiffer, Franz Ranits, Franz Benzinger, Franz Ludovits Sohn des Franz, Franz

Ludovits Sohn des Arton, Peter Kirchhoffer, Michael Fleischmann, Michael Reisinger, Martin Held, Franz Szayer Anton Schäffer, Franz Schuster. Nezsó Michael Bratasits, Josef Graf. II. Klasse: Josef Lorch, Karl Erhart, Johann Stoffa, Paul Eppert. Josef Kartaly, Josef Stadlmann, Ignaz Weiß, Josef Devits. III. Klasse: Josef Kreisch, Franz Krentinger, Peter Hausmann, Johann Schön, Andreas Lina, Paul Konrad, Josef Bauer, Johann Kovacs, Josef Gaß.

Riesige Pachtsummen. Die D. Becseer Gemeinde hat jetzt ihre Insel- und Flutenschutgebietfelder, welche doch nicht ganz vor Ueberschwemmungsgefahr gesichert sind verpachtet und hat für diese Felder pro Joch 150—200 Kr. Pachtzins erzieht. Und da weinen unsere Bauern noch! Wer ist denn heutzutage von allen Branchen am Besten daran. — Der Bauernstand. Er ist der unabhängigste — aber für allen Fortschritt der unzugänglichste.

Neue Orgel. Die Bezdaner und die römisch kath. Kirche in Racz-Militics erhielten neue Orgeln, welche der Kalocsaer Musikprofessor der Domkirche Herr Josef Berauer überprüfte und dieselbe für ausgezeichnete Kunstwerke deklarirte. Die Raczmiliticser Orgel kostete bloß 3200 Kronen und wurde in der heimischen Fabrik des Temesvarec Orgelbauers Leopold Wegenstein verfertigt. Die Kirche in Raczmilitics wurde durch den Staat seit 6 Jahren mit 9000 Kronen restaurirt, besitzt einen herrlichen Hauptaltar und mehrere Nebenaltäre. Das Verdienst hierbei gebührt dem Raczmiliticser Pfarrer Mathäus Nagel. Wann erhalten wir hier in Apatin eine zweckentsprechende Orgel für unseren alten Scherben? Anm. der Red.

Das religiöse Geschenk der Madame Elisabetha Fernbach de Apatin, Madame Elisabetha v. Fernbach de Apatin hat der Moroviczer röm. kath. Kirche ein prächtiges Elisabeth Heiligenbild in Oelfarbendruck mit einer herrlichen Auffassungsbildung gespendet.

Lange, lange war er so gewandert. Die lehmigen Schollen des aufgeweichten Weges hingen sich an seine Schuhe und machten ihm die Füße schwer.

Ein wenig rasten mußte er doch. Dort abseits am Feldrain stand ein alter, breitausschattender Birnbaum. Dort wollte er sich niederlegen und ein Restchen Brod verzehren. Er war doch recht müde. Das Ausruhen tat so wohl . . . aber nicht lange. Jetzt spürte er wie ihm die Masse seiner Kleider bis auf die Haut drang und er begann jämmerlich zu frieren. Er mußte wieder fort. Aber nach wenigen Schritten sank, er in dem breiten Feldboden zusammen — laut weinend über die Kraftlosigkeit seines jungen Körpers, vom Frost geschüttelt. Und in seiner Verzagttheit begann er sein gewohntes Gebet herzusagen:

Da schall von der Straße her Mäbertnarren und Puffschlag, Steffel richtete sich auf.

Ein Wagen. Eine Bauersfrau saß darauf. Wenn sie ihn kennt — ihn zurückbringt? Nein, nein Nicht zurück: Lieber frieren und müd; sein, nur nicht zurück. Der Onkel, der „keine Umstände mit ihm machen will“, wird ihn schlagen — schlagen . . .

Der Schreck gab ihm neue Kräfte. Hinter einem Schotterhaufen an der Straßenböschung

verberg er sich. Das Gefährt fuhr dicht an ihm vorbei.

„Gott bleib — bei mir“ — stammelte er in Gedanken.

Die Bauersfrau hatte die Zügel des dicken, langsamen „Bräunls“ um Knäuf der Wagensperre geschlungen, hielt einen großen roten Schirm in einer Hand, mit der anderen zählte aus einer ledernen Tasche Geld in ihren Schoß, Viel Geld; soviel auf einmal hatte der Steffel noch gar nie gesehen. Hinter ihrem Sitz stießen leere „Milchpitschen“ klingend aneinander. Und ein wollenes Umhängtuch hing seitwärts vom Wagen herab. Der Bräunl bog ganz von selbst in einen steilen Seitenweg ein. Der Wagen holperte über einen Stein — das Umhängtuch fiel herab. Die Bäuerin sah sich nicht um. Der Steffel atmete auf. Aber das Tuch? Er hob den Oberkörper über den Schotterhaufen und langte sich heran. Es war weich und wollig. Und ihn fro. Das muß gut sein. Er schlug es sich um Kopf und Schultern. Ah, so warm!

„G'sund'n, g'sund'n. wieder geb'n,“ fuhr's ihm durch den Sinn. Aber er traute sich nicht zu rufen. Und gleichzeitig fiel ihm die Mutter ein — —: „wann die armen Leut' hatten was die reichen verwerfen . . .“ Er

nimmt's. Die Bäuer'n hat so eine Menge Geld. Die kann sich leicht ein neues kaufen. Und wann er einmal groß ist, gibt er ihr's wieder . . .

Auf der Straße hüpfte ein Spaz. Der drehte das Köpfchen, funkelte ihn aus schwarzen klugen Augen . . . und plötzlich rief er aus Leibeskräften: „Diab, Diab.“

Der Steffel verstand es ganz, ganz deutlich. Die scharfe, durchdringende Vogelstimme drang ihm durchs Ohr mitten ins Herz hinein. Mit einem Satz stand er auf der Straße.

„Diab, Diab, Diab,“ schrie der Spaz, flog auf und flatterte über seinem Haupte . . . Eine Namenlose Angst faßte den Steffel an. Das Tuch nachschleifend lief er hinter dem Wagen her.

„Frau, Frau! Aber das Gefährt rollte langsam den Berg hinan. Die Bäuerin wandte sich nicht nach ihm um. Vor ihm schwirte ein ganzer Schwarm von Spazen auf. Sie zeteren ihm alle das schreckliche Wort hundertfach in die Ohren. Er spürte sein Herz in der Kehle schlagen und ein Säusen war um ihn, da etwas furchtbares hinter ihm dreinjagte — — —

Da stieß der Steffel einen Schrei aus, der weithin gellte.

Er sah noch, wie der Wagen hielt, da die Bäuerin abstieg — dann stürzt er hin, daei

Die Monastorfegher in Audienz bei dem Ackerbauminister. In Angelegenheit des Verkaufes der Kozoraer herrschaftlichen Felder führte der Deputierte des Apatiner Bezirkes Herr Peter Fernbach de Apatin eine Deputation der Monastorfegher Gemeinde bestehend aus den Herren Gesa Alföldy Notär, Vestin Zsivko, Adam Kovács, Kovács Zsivko Josef Belt, Johann Burghart und Matthias Andrássy vor den Ackerbauminister Bela Tassian, wo der Redner der Deputation Gesa Alföldy die Wünsche derselben verdolmetschte. Der Minister beruhigte die Deputation und versprach seinerzeit das Interesse der Gemeinde zurückbesichtigen. Die Mitglieder der Deputation wurden hernach von dem Reichstagsabgeordneten herzlich bewirtet.

Insolvenz. Der Zomborer Eisenhändler Alois Mayer ist insolvent.

Für das Szász Monument sind jetzt schon 4100 Kronen eingeflossen und somit wird das Grab des verstorbenen Wunderarzes bald ein herrlicher Grabstein der Anerkennung und des Dankes zieren.

Die Palieser Fische. August Szinghoffer Fischgroßhändler in Budapest stellte der kön. Freistadt Szabadka ein Offert, laut welcher die Firma täglich 4 Meterzentner Fische übernimmt. Und zwar zahlt er für den Meterzentner Karpfen 1 Krone 10 Heller, für Garasche 50 Heller pro Kilogramm. Das Offert der Firma wurde angenommen, so auch das Offert des Bajaer Fischhändlers Michael Wittermaier, der sämtliche Karpfensische zu 1 Krone 10 Heller sich bereit erklärte zu übernehmen.

Ein kleines Mädchen als Selbstmörder. Die 3. jährige Schülerin der Uvidsker Bürgerschule stürzte sich in selbstmörderischer Absicht von der Eisenbahnbrücke in die wilden Fluten der Donau. Die Ursache ihrer schrecklichen Tat war bloß die, weil ihre Lehrerin sie ein wenig schimpfte. Es gelang den Leichnam noch nicht zu bergen.

Hunde im Kriegsdienste. Die Japaner, die ihre Operationen gegen den russischen Gegner mit so dichten Schleiern zu um-

Tuch weit vor sich auf den Boden schwenkend und wußte nichts mehr von sich — — —

Als er wieder erwachte, fand er sich in einer großen, hellen Stube auf einem Bette und die Bäuerin beugte sich über ihn. Zuerst nahm er von ihrem Gesicht gar nichts wahr, als ein Augenpaar, so gut und so blau, wie sein Vater eines gehabt. Da streckte er die Arme aus nach ihrem Halze und schluchzend erzählte er Alles von den Spagen, vom Onkel und von dem Stadtherrn mit dem braunen Bart. — — —

Der Erzähler macht eine kleine Pause.

„Ich will kurz sein. Der Steffel blieb bei der Bäuerin. Sie war kinderlos und hielt ihn wie einen eigenen, lieben Sohn. Sie hat ihn zu einem rechtschaffenen Mann erzogen. — Als er groß war, konnte er ihr wiedergeben, als ein vollenes Umhängtuch. Und weil er noch nicht gestorben ist, so lebt er heute noch.“

Mein alter Freund schweigt.

„Ein Märchen!“ sage ich nachdenklich.

Nein, Sie irren. Eine wahre Geschichte, denn der kleine Steffel war ich. Sehen Sie, und heute, wo mein Haar weiß geworden ist, frage ich mich noch oft, was wohl aus mir geworden wäre ohne die liebe pflegende Hand, ohne ein mildes, verzeihendes Herz und — ohne den Mahnruf der Spagen.“

hüllen verstehen, daß so wenig als möglich davon bekannt wird, haben sich auch noch einen weiteren, verschwiegenen Mitbester zugelegt, der ihnen vorzügliche Dienste leistet und die ihm anvertrauten Pläne nicht mit einem Wörtchen verrät. Die Japaner verwenden in ihrem gegenwärtigen Kampfe mit Rußland abgerichtete Hunde mit großem Nutzen. Der Hund mit seiner feinen Witterung nimmt den sich etwa nähernden Feind viel früher wahr als der Soldat, der Wache steht. Es wird darum den nächtlichen Wachposten im japanischen Lager immer auch einen dieser ebenso treuen als klugen Tiere beigegeben. Diese Hunde sind so dressirt, daß sie sich nie durch lautes Bellen verraten. Jeder solcher japanische Kriegshund hat um den Hals eine lederne Tasche, in welcher er Briefe an die einzelnen Vorposten bestellt. Dieses Amt versehen die Hunde so pünktlich, wie es ein Mensch kaum zustande brächte. Das abgerichtete Tier läßt nur den zur Abnahme seiner Ledertasche zu, bei ihm beim Namen ruft. Auch beim Auffuchen der im Gebüsch verlorenen Verwundeten leisten sie vortreffliche Dienste.

Falschmünzer. Die Gensdarmarie hat in Alt-Bazau (Szeremer Komitat) eine dreiköpfige Falschmünzerbande verhaftet. Man fand eine komplett eingerichtete Falschmünzer-Werkstätte, ferner gelungene Falschfakate von Silbergulden, Fünf und Zwanzig-Kronen-Stücken.

Geburtsgebote.

Josef Fernbach und Katharina Brenner. — Josef Speißer und Rosa Aman. — Anton Pollak und Elisabetha Big. — Martin Schächtili und Rosina Szabo.

Totenliste.

Michael Brand 86 Jahre alt. — Frau Witwe Jakob Flamm geb. Anna Pandurics 84 Jahre alt. — Johann Krieg 66 Jahre alt. — Johann Ackermann 18 Jahre alt.

Musikzug

aus dem Gemeinde-Verwaltungsamte.

Witwe Gilich Gemeindehausgasse hat einen Glasgang und eine Tür samt Stock zu verkaufen. — Anton Brand Königsgasse hat einen einfachen und doppelten Schweinstall zu verkaufen. — Josef Matheß Kleinrichter verkauft einen 3 Monat alten Stier. — Stefan Klemm Fischer verkauft einen leeren Weingartengrund. — Wilhelm Reitenbach, Schiffgasse verkauft sein Haus. — Michael Häfili im Raubwald verkauft einen Weingarten. Das Geld kann verzinst werden. Peter Belt Adlersgasse hat Fruchtstroh zu verkaufen. Josef Braun Fischer Zomborerstraße verkauft sein Haus. — Herr Michael Birz verkauft seine 4 Stück Felder in der St.-

ivanerstraße für Trettplätze oder Weingärten. — Peter Abfall verpachtet ein Kleestück — Anton Hermann verpachtet ein Kleestück in der Zomborerstraße. — Anton Wirkeß Uhrmacher verkauft seiner Einrückung halber gutgehende Pendel- u. Wanduhren. — Wendelin Riefer Speißergasse verkauft eine frischmelkende Kuh. — Nikolaus Mundweil verpachtet neben der Speißergasse ein Kleestück. Adolf Fleisch verkauft trockenen Mais den Meterzentner zu 9 Kronen.

35 szám.

1904. végrh.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy az apatini kir. járásbíróságnak 1903. évi V. 3641 és V. 4181 számú végzése következtében Dr. Gruber Károly ügyvéd által képviselt Gruber L. és fia cégé javára Hauke Izabella és társai gombosi lakosok ellen 162 kor. 45 fil. 259 kor. 20 fil. s járulékaik erejéig 1903. évi november hó 23 n. foganatosított kielégítés végrehajtás útján felül foglalt és 824 kor. becsült következő ingóságok, u. m.: jégszekrény, butor és ágyneműek nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésének az apatini kir. járásbíróság 1903-ik évi V. 4184. számú végzése folytán 162 kor. 45 fil. tőkekövetelés ennek 1903. évi május hó 6. napjától járó 5% kamatai, 259 kor. 20 fil. tőke, ennek 1903. szeptember 4-től járó 6% kamatai és eddig összesen 153 kor. 75 fillérben bíróilag már megállapított költségek erejéig Gomboson, alperes lakásán leendő eszközzésére

1904. évi május hó 9-ik napjának d. e. 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az árverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták, s azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120 §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Apatin, 1904. évi áprili hó 20 napján.

Oláh
kir. bír. végreh.

Aufruf.

Vor Jedermann ist es eine bekannte Tatsache, dass die Raupen, welche die Obstbäume überschwemmen grossen Schaden verursachen. Aus gemeinwirtschaftlichem Gesichtspunkte und im gut aufgefasstem Interesse der Obstzüchter, halte ich es für meine unerlässliche Pflicht, dass ich Ihre Aufmerksamkeit auf das, durch mich während, drei Jahre erprobte Rátai'sche

Erucyn

lenke.

Den schönsten Erfolg erreichte ich durch das Bestäubern mit Erucyn, so dass ich selbes Jedermann am wärmsten anempfehlen kann. Das Erucyn vernichtet nicht nur die lebenden Raupen, sondern auch deren Eier.

Das echte Erucyn, welches ausschliesslich in meinem eigenen Laboratorium erzeugt wird ist in der Apotheke „zum heil. Geist“ zu haben.

Preis eines Packets 60 Hfl.

Gebrauchsanweisung: Ein Packet, mit halb Kilo gelöschtem Kalk gemischt, ist in 100 Liter Wasser aufgelöst zu benützen.

Gebrauchszeit ist der Monat April u. Mai

Achtungsvoll:

Theodor Rátai, Apotheker
Apatin, Bács-B. Com.

Praktische Firmungsgeschenke!

Willst Du zweckmässigste, praktischste und billigsten Firmungsgeschenke kaufen, So brauchst Du nur in die Buchhandlung des Josef Szabadill laufen.

Dort bekommst Du die schönsten, billigsten, Gebet- und Stammbücher,

Photographieständer, Ansichtskarten-Albums und die herrlichsten Ständer,

Welche schöner glänzen als die Sterne in allen Herren Länder.

Auch sonstige schöne in dieses Fach schlagende Sachen

Bekommst Du so spottbillig, dass dir das Herz muss lachen.

Deshalb wer eine wahre Freude seinen Firmlingen will bereiten

Der lasse sich in die Buchhandlung des Josef Szabadill begleiten.

Dort ist eine Auswahl so reich und wunderschön

Das Jedermann dieselbe muss genau ansehen

Und Alles erhält man so billig darin

Dass einem schon das Herz zieht zum Szabadill hin.

! Besonderes Glück bei Török !

Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 15 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt; allein in der letzten Zeit

den **allergrössten Gewinn**, und zwar:

die grosse Prämie von **605.000** Kronen auf Nr. 57080
sowie Gewinne Kr. 100.000 auf Nr. 74366 | sowie Gewinn Kr. 80.000 Kr. auf Nr. 83061
" " " 100.000 " " 52528 | " " " 70.000 " " 81171
" " " 100.000 " " 94780 | " " " 70.000 " " 5498
" " " 90.000 " " 109780 | " " " 60.000 " " 51613
" " " 90.000 " " 83610 | " " " 60.000 " " 76347
" " " 90.000 " " 92787 | " " " 50.000 " " 4036

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne.

Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Klassenlotterie der Welt zu betheiligen. In der kommenden 14. Ungar. Klassen-Lotterie werden wieder von

110.000 Loosen 55.000

mit Geld-Gewinnen gezogen, u. zwar wird im ganzen die enorme Summe von

14 Millionen 459.000 Kronen

in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

14.459.000 Kronen.
Speziell 1 Prämie mit **600.000**. 1 Gewinn à **400.000**.
1 à **200.000**. 2 à **100.000**. 1 à **90.000**. 2 à **80.000**.
1 à **70.000**. 2 à **60.000**. 1 à **50.000**.
1 à **40.000**. 5 à **30.000**. 3 à **25.000**. 8 à **20.000**.
8 à **15.000**. 36 à **10.000**, und noch viele andere;
zusammen **55.000** Gewinne und Prämie im Betrage von **Kronen 14.459.000**.

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für $\frac{1}{8}$ Originalloos Fl. -- 75, oder Kr. 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos Fl. 1.50, oder Kr. 3, --

„ $\frac{1}{2}$ „ „ 3, -- „ „ 6, -- „ $\frac{1}{1}$ „ „ 6, -- „ „ 12, --

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten wir bis zum

17. Mai d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, nachdem die Ziehung I. Classe schon am 17. und 18. Mai stattfindet.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ung.
BUDAPEST. Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptcollectur:

Centrale: Theresienring 46a. I. Filiale: Waitnerring 4a
II. Filiale: Museumring 11a. III. Filiale: Elisabethring 54a.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollectore, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von Kronen { ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung } bitten zu durchstreichen.

Genau Adresse.



Klassel-
Lotterie-Lose
VON

von
Lajos
Bankhaus

sind
ausschliesslich
BEI MIR
ZU HABEN

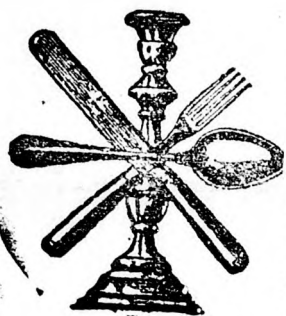
Ziehung schon am 17. und 18. Mai 1904
 Preise der Lose { ein Ganzes 12 Kron. ein Halbes 6 Kron. ein Viertel 3 Kron. ein Achtel 1.50 Kr.
 erster Klasse: {

Gebrüder Herzog

Bankhaus

Zombor Korzó

Egy háztartási mérleg ingyen.



Mesésen olcsó árak mellett küldöm szét
tuhlalmazott raktárból világhírű kiváló-
ságukért általánosan kedvelt

mexikói ezüst áruimat

és pedig: 6 darab mexikó ezüst asztali kés,
6 darab mexikó ezüst evővillát, 6 darab
mexikó ezüst evőkanalat, 12 darab mexikó
ezüst kávékanalat, 6 darab kiváló dessert-
kést, 6 kiváló desszertvillát, 1 darab mexikó

ezüst levesmerítő kanál, 1 darab mexikó ezüst tejmerítő, 2 darab
elegáns asztali gyertyatartót

46 darab összesen csak 6 frt 50 kr.

Minden megrendelő ezenkívül jutalomban egy szavatosság
mellett pontosan működő 12 $\frac{1}{2}$ kilóhord képességű háztartási mér-
leget kap teljesen díjtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér
fém (elül is), melynek tartósságaért és kiváló minőségeért 25
évi jótállást vállalok. Szétküldés a pénz előleges megküldése ese-
tén egy utánvétellel történik az európai raktárból.

Denker J. központi forgalom áruháza: Budapest, Hernát u. 54.

5 koronáért

küldök 4 $\frac{1}{2}$ kiló (kb. 50 drb.) ke-
véssé megsérült — finom enyhé

pereszappant rózsa, li iomtej, orgona,
ibolya, rezed, jászmin és gyöngyvirág-
ból szépen összeválogatva. A pénz
előzetes megküldése esetén vagy
utánvétellel küldi.

3 forint 40 krajczár

utánvétellel egy vég szépeességi vá-
szon 6 teljes férfi vagy női ingre
90 cm. széles kitűnő minőségben, 5
évi jótállással: számos elismerés.

4 forint 50 krajczár

utánvétellel egy elegáns férfi öltöny-
re 3 mtr. divatos szövet egy elegáns
férfi öltönyre tetszés szerinti színben
kapható.

Denker Jozsef Budapest
VII Hernát-u. 54.

2-20

Gyár: NYERGES-UJFALU (Esztergom m.) Sürgőncim: Eternit Budapest. Telefon 12-92. Gyár: VÖCKLABRUCK (Felső Ausztria).

ETERNIT-PALA AZBESZT-CEMENT-PALA

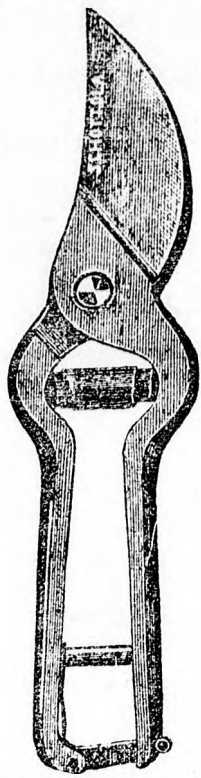
HATSCHEK LAJOS SZAB.

Elpusztíthatatlan, könnyű, tetszetős, olcsó és tűzálló tető-fedőanyag.

ETERNIT MŰVEK HATSCHEK LAJOS BUDAPEST, VI., Andrássy-ut 33.

Elsőrangú referenciák. — Jótállás. — Evi gyártás 1500 kocsirakomány. — Kérjen ismertetést.

2-12



Schottola Ernő

a gumi gyártás meghonosítója
BUDAPEST, Andrassy ut 2.

A szőlőbeni tavaszi munkálatoknál legfontosabb két eszköz, u. m. szőlőmetsző ollók és ojtókések legmegbízhatók bevásárlási forrás.

Szőlőmetsző ollók kaphatók egészen öntött aczélból, **jótállás mellett.**

Szőlőoajtókések legfinomabb solingeni gyártmány, **drezdai modell szerint, jótállással.**

„Duplex“ gumi ojtószalag a legmegbízhatóbb kötőszerszám és zöldajtáshoz, gyári árban.

Kimerítő képes árjegyzék ingyen és bérmentve küldetik meg.



Kaufen Sie keine Musik-Instrumente, bis Sie nicht die neueste Preisliste der Musik-Instrumenten Industrie von

Reményi Mihály
Budapest, Király-utca 44/1
durchgelesen haben, die gratis und franco versendet wird.



Wo kauft man die schönsten, und billigsten

Firmungsgeschenke

in Taschenuhren, Ringen, Amulets, Herren- und Damenketten und überhaupt Juvelen, Gold u Silbergegenstände ein? Nur bei

Juwelier und Uhrmacher

Keszler Dezső Zombor

Hauptgasse vis-a-vis der Sparkasse.

Mein Prinzip billigste, solide u. reelle Bedienung! Fabrikspreise!

1-4

Uhrmacher-Fabrikniederlage
JOHANN JORGO, WIEN, III. Rennweg Nr. 75/B
Postkarte genügt, wenn Sie meinen reich illustrierten Preis-katalog franco und umsonst erhalten wollen, behutsam billigen Einkaufs-Geschäftsbekanntmachung ein streng reelles Wertstätte für Reparaturen. In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 40 Kreuzer eingesetzt. Für jede gekaufte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.

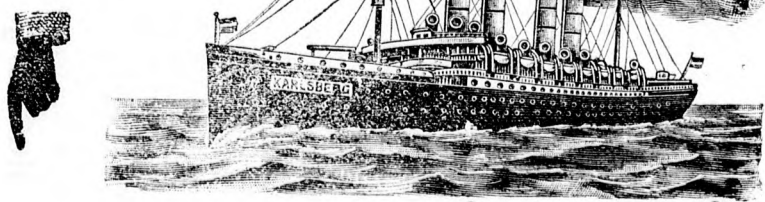
Kleiner Auszug aus dem Grossen Preis-katalog:
No. 7787. Billigste, beste Strapsenuhr in Nickelgehäuse. 36 Stunden Gangzeit. H. 2-30
No. 8039. Echte Silber-Paarenkette, 15 gr. „ 1-
No. 7989. Pandeluhr mit Schlagwerk 130 cm. lang. „ 11-50
No. 7858. Silber Remontr. doppelt gedacht. „ 5-
No. 7929. Gute Wecker Uhr. „ 1-20

Bitte meinen Namen und Hausnummer 75/B genau zu beachten.

und aufwärts

Ameri-

kába



leggyorsabban, legkényelmesebben és legolcsóbban lehet utazni

Hamburgon át.

Példás kiszolgálás — Kitünő ellátás.

Bövebb felvilágosítással szolgál

B. Karlsberg hajózási főügynöksége Hamburg

12-13

Ferdinandstrasse 15.

Beehre mich hiemit meinen geschätzten Kunden die höfliche Anzeige zu machen, dass ich mein Geschäft und Wohnung in die Kis-Csatorna utca (Kleine-Morastgasse) vis-a-vis dem Kiefer'schem Hause verlegt habe. Um recht freundlichen Zuspruch bittet mit aller Hochachtung

Stefan Wehmann

Schuhmacher.

Dupla villanydelejes kereszt vagy csillag.



D. R. G. M. 88503. sz.

Gyógyít és felüldít jótállás mellett: köszvény, reuma, asthma (nehéz lélegzés) álmatlanság, fűzőgás, nehéz hallás, epilepsia (eskór.) idegesség, étvágytalanság, sápkór, fogfájás, migren, tehetetlenség, influenza, valamint minden idegbetegségnél. Azon beteg, aki 8.503. sz. készülékem által legfeljebb 44 nap alatt meg nem gyógyul, azonnal visszakapja a pénzét. A hol már semmisenem használt, ott kérem az én készülékemet megkísérelni; meg vagyok győződve készülékem biztos hatásáról.

A nagy készülék ára 6 korona, idült betegségeknek alkalmazandó.

A kis készülék ára 4 korona.

Könnyebb betegségeknek alkalmazandó. A központi elárusítóhely szétküld utánvétellel vagy előleges fizetéssel a bel- és külföld részére.

Scheffer D. Sándor

Budapest VIII., bezerédi-utca 3. szám.

Egy amerikai gyorsfőző és egy háztartási mérleg ingyen.



Mesésen olcsó árak mellett küldöm szét túlhalmozott raktárból világhírű s kiválóságukért általánosan kedvelt mexikói ezüst-áruimat és pedig 6 drb. mexikói ezüst asztali kés, 6 drb. mexikói ezüst evővillát, 6 drb. mexikói ezüst evőkanalat, 12 drb. mexikói ezüst kávéskanalat, 6 drb. kiváló dessertkést, 6 drb. kiváló dessertvillát, 1 drb. mexikói ezüst levesmerítő kanál, 1 drb. ezüst tejsmerítő, 2 drb. elegáns szalon asztali gyertyatartót.

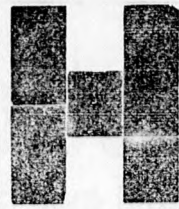
46 drb. összesen csak frt. 6.50

Minden megrendelő ezenkívül jutalomképpen egy szavatosság mellett pontosan működő 12 1/2 kilo hordképességű háztartási mérleget kap teljesen díjtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér fém (belső is), melynek tartósságáért és kiváló minőségéért 25 évi jótállást vállalok. Szétküldés a pénz előleges megküldése esetén vagy utánvéttel történik az európai raktárból.

Scheffer D. Sándor Bpest,

Bezerédi-utca 3. szám.

Kendel Heinrich Gastgeber in Bulkesz sucht ein gebrauchtes Billiard-Brett und zwar ein Brett, welches nur Garambol mit Kegel und Gummi Matinee besitzt.



irdekményeket jutányos árban felvesz a Kiadóhivatalunk.

A PESTI NAPLÓ új karácsonyi ajándéka

A Magyar Festőművészet Albuma.

Páratlan díszű, külső kiállításában és belső tartalmában egyedül álló remekmű az a melyet a „Pesti Napló” az 1904. év karácsonyára szánt meglepetésül, olvasóinak. Eddigi karácsonyi ajándékainak diszes sorozatát folytatja most a „Pesti Napló”, új és minden eddigi ajándékot messze túlszárnyaló díszművel melynek címe ez lesz:

A Magyar Festőművészet Albuma

A magyar festőművészet remekeinek gyönyörű foglalata lesz ez a páratlanul álló díszmunka, amely a magyar festés remekait fogja felölelni a XVII század nagy magyar festőitől, Kupeczky-tól és Mányoky-tól kedve egész a jelenkorig, amikor Munkácsy Mihály, Székely Bertalan, Lotz Károly, Benczur Gyula, Madrácz Viktor és Zichy Mihály vezetésével hatalmas gárda szolgálja, a magyar festőművészetet. A magyar irodalomban nincs még olyan mű, amely a magyar festőművészetet ilyen gazdaságban mutatja be. Ötven nagyszabású festményt szemeltünk ki, amelyet mesteri kivitelű ötven műlapon

mutatnak be a magyar közönségnek. Az ötven műlap nagyrésze gyönyörű sok színnyomású kép lesz, olyan, mint amelyek a Vörösmarty-Albumot eseménynyé avatták a magyar

A Pesti Napló előfizetési ára egész évre 28 kor., félévre 14 kor., negyedévre 7 kor., egy óra 2 kor., 40 fillér. — Szerkesztőség és kiadóhivatala:

Budapest VI. Andrassy-ut 27. szám alatt van.

könyvpiacra. Ezenkívül a magyar festő művészet történetét a könyvben elsőrendesztetikuskaink érdekes és népszerű előadásban fogják bemutatni. A szövegei számos festmények a szöveg közé nyomtatott másolata fogja kísérni, úgy hogy az ötven többszínnyomású műlappal együtt A magyar Festőművészet Albuma a leggazdagabb és legdíszesebb tára lesz a magyar festőművészetnek. A „Magyar Festőművészet Albuma” meg fogja kapni a Pesti Napló minden előfizetője, aki az év végéig, akár havonta is, de állandóan és megszakítás nélkül előfizető marad. Minden félreértés elkerülése végett azonban meg kell jegyeznünk, hogy azok az új előfizetők, akik az 1904. évre szóló előfizetésük fejében a Vörösmarty-Albumot megkapták, a Magyar Festőművészet Albumára csak úgy tarthatnak igényt, ha egy további egész évre előfizetnek.

Hamburg-Amerika.

Személyszállítási az új, nagy hamburgi duplaszavaru, lag-ujabb szerkezetű pósta- és express gyorshajókkal. Lehetőleg legnagyobb biztonsággal és kényelem.

Minden gőzhajónak két csavara van, és mindegyik 12-16 vízhatlan részre van beosztva, tehát emberi számítás szerint ezen hajók elmerülhetetlenek.

A fedélköz, villamosvilágítással, gőzfűtéssel, és szelelő készülékkel van ellátva. Kitérő ellátás. Családok külön. egyedül utazók nők külön.

Express Gyorshajómenet 6-7 nap. Fedélközi menetdíj

Duplaszavaru Pósta-hajómenet 9-10 nap. Fedélközi menetdíj

A hajók indulása a következők:	
Április 15-én „Bulgária”	duplaszavaru pósta-hajó
20-án „Moltke”	express gyors-hajó
22-én „Pennsylvania”	duplaszavaru pósta-hajó
27-én „Deutschland”	express gyors-hajó
29-én „Patricia”	duplaszavaru pósta-hajó
Május 6-én „Belgravia”	duplaszavaru pósta-hajó
11-én „Blücher”	express gyors-hajó
13-én „Pretoria”	duplaszavaru pósta-hajó
18-én „Moltke”	express gyors-hajó
20-án „Graf Waldersee”	duplaszavaru pósta-hajó
25-én „Deutschland”	express gyors-hajó
27-én „Auguste Victorie”	duplaszavaru pósta-hajó
1-én „Pennsylvania”	express gyors-hajó
3-án „Blücher”	duplaszavaru pósta-hajó
8-án „Patricia”	express gyors-hajó
10-én „Patricia”	duplaszavaru pósta-hajó

és így tovább. A további menetrendet feltajuk. Vasúti jegyek kiadása New-Yorkból az amerikai vasutak összes Állomásaiba eredeti vasúti áron. Azonkívül közvetlen hajóútak, Halifax-Kanadába, kizárólag csak a hamburgi kikötőből.

Azon számtalan kezdezősködést illetőleg, mely hozzánk naponta érkezik, valjón igaz-e az, hogy mostantól kezdve Hamburgon át Amerikába tilos az utazás, — nem léven azon helyzetben, hogy azokra egyenkint megfélelhesünk — minden érdeklődőnek szives tudomására hozzuk, hogy a kinek utlévele van, annak jogában áll arra utazni, a mere neki tetszik, és utjában át senki fel nem tartóztathatja, sem pedig utjából másfelé el nem kerülheti.

Feltétlen szükséges azonban 20. — korona előleg beiktatása, mi által az utas magát biztosítja, hogy egy éven belül, bármikor, ha a hajóégy drágább is lesz, csakis a fenti rendkívüli olcsó árt fogja fizetni.

Közelebbi felvilágosítással minden nyelvben szolgálnak: Falk és Társa, Hamburg, Amerikakáz.